

Qualitätskriterien für Ko-Kreationsprozesse im Klimageservice: Validierung durch die Praxis

Esther Timm¹, Sebastian Bathiany³, Juliane El Zohbi¹, Elke Keup-Thiel¹, Diana Rechid¹, Florian Reith², Susanne Schuck-Zöllner¹

Kontakt: Climate Service Center Germany (GERICS), Helmholtz-Zentrum Hereon, Fischertwiete 1, 20095 Hamburg, Deutschland, esther.timm@hereon.de, susanne.schuck@hereon.de
Posterbearbeitung: Richard Donecker,

1) Climate Service Center Germany (GERICS), Helmholtz-Zentrum Hereon, Hamburg
2) Helmut-Schmidt-Universität – Universität der Bundeswehr, Hamburg
3) TU München

Diese Umfrage ist Teil der Arbeiten im Projekt NorQuATrans (Normativity, Objectivity and Quality Assurance of Transdisciplinary Process). Sie wird finanziert vom Helmholtz-Instituten für Climate Service Science (HICSS) finanziert, einer Kooperation zwischen dem Climate Service Center Germany (GERICS) und der Universität Hamburg

Klimageservice
„... die Umwandlung klimabezogener Daten - zusammen mit anderen relevanten Informationen - in maßgeschneiderte Produkte wie Projektionen, Vorhersagen, Informationen, Trends, Wirtschaftsanalysen, Bewertungen (einschließlich Technologiebewertung), Beratung über bewährte Verfahren, Entwicklung und Bewertung von Lösungen und jede andere Dienstleistung im Zusammenhang mit dem Klima, die für die Gesellschaft insgesamt von Nutzen sein kann.“ (European Commission 2015, p. 10) In Ko-Kreationsprozessen werden nutzerorientierte Lösungen gemeinsam mit Wissenschaft und Praxis erarbeitet.

Ziel der Validierung

- Evaluationskriterien erhalten, die sowohl die **Qualitätsvorstellungen** der Wissenschaft als auch der Praxis abbilden
- Evaluationschema zur formativen Evaluation prüfen und verbessern
- Hohe **Akzeptanz** vonseiten der Wissenschaft und der Praxis für die **Ergebnisse der Evaluationen**

Idee und Konzeption der Validierung

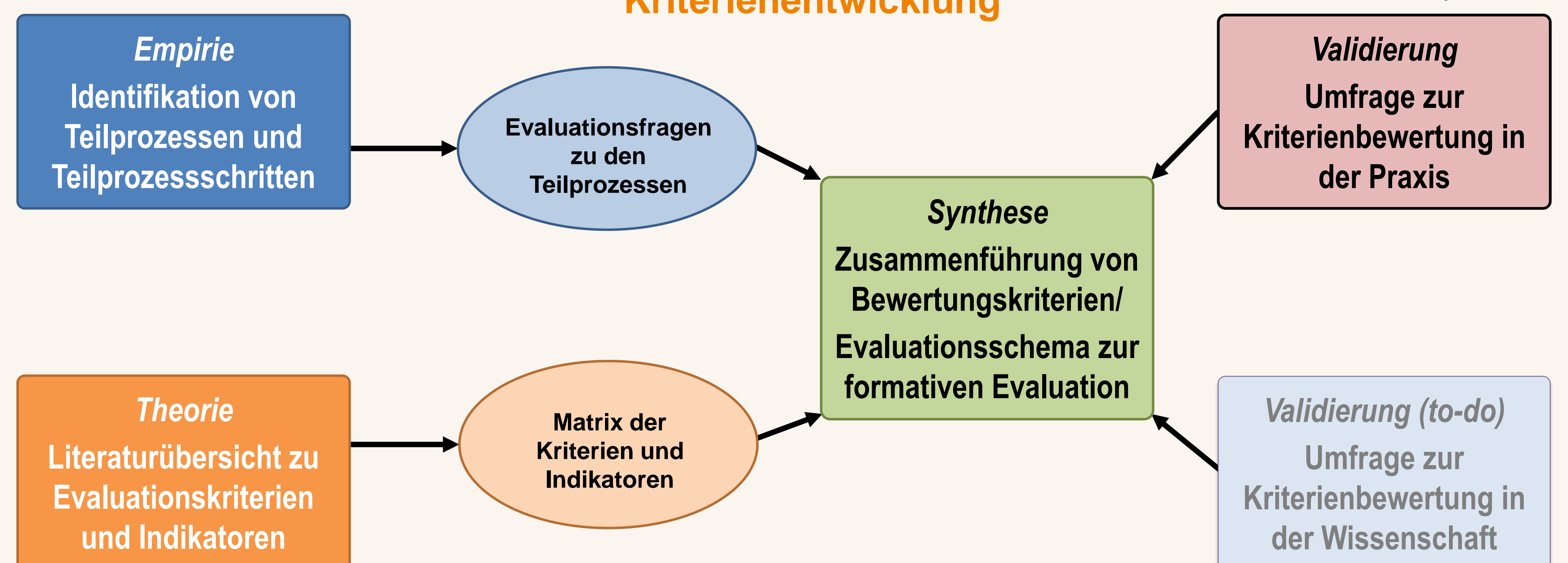
Die Umfrage bei Fachleuten aus der Praxis im Projekt NorQuATrans ist Teil der Entwicklung eines **Evaluationschemas zur formativen Evaluation von Ko-Kreationsprojekten** im Bereich des Klimageservice (Schuck-Zöllner et al. 2022). Ergebnisse der Validierung dieses Schemas und der zugehörigen Kriterien werden hier vorgestellt. Die Prüfung erfolgte unter Fachleuten aus Partnerorganisationen, die bereits in Ko-Kreationsprojekten mit GERICS integriert waren.

Aus dem vorläufigen Evaluationsschema wurden Kriterien ausgewählt, die von der Wissenschaftsseite als besonders relevant für die Zusammenarbeit mit der Praxis eingestuft wurden. Das Verständnis der Kriterien wurde in einem kognitiven Pretest untersucht, der der Fragebogenentwicklung vorgeschaltet war. Für die Umfrage haben wir anschließend aus den Kriterien verständliche Aussagen entwickelt, die durch Einführungstexte näher erläutert wurden.

Aus der Auswertung des Pretests entstanden bereits Ideen für noch benötigte Kriterien. Diese wurden im Anschluss ebenfalls im Fragebogen abgefragt.

Die Teilnehmenden sollten im Fragebogen die Aussagen und damit die zugehörigen Kriterien auf unterschiedlichen Skalen bewerten.

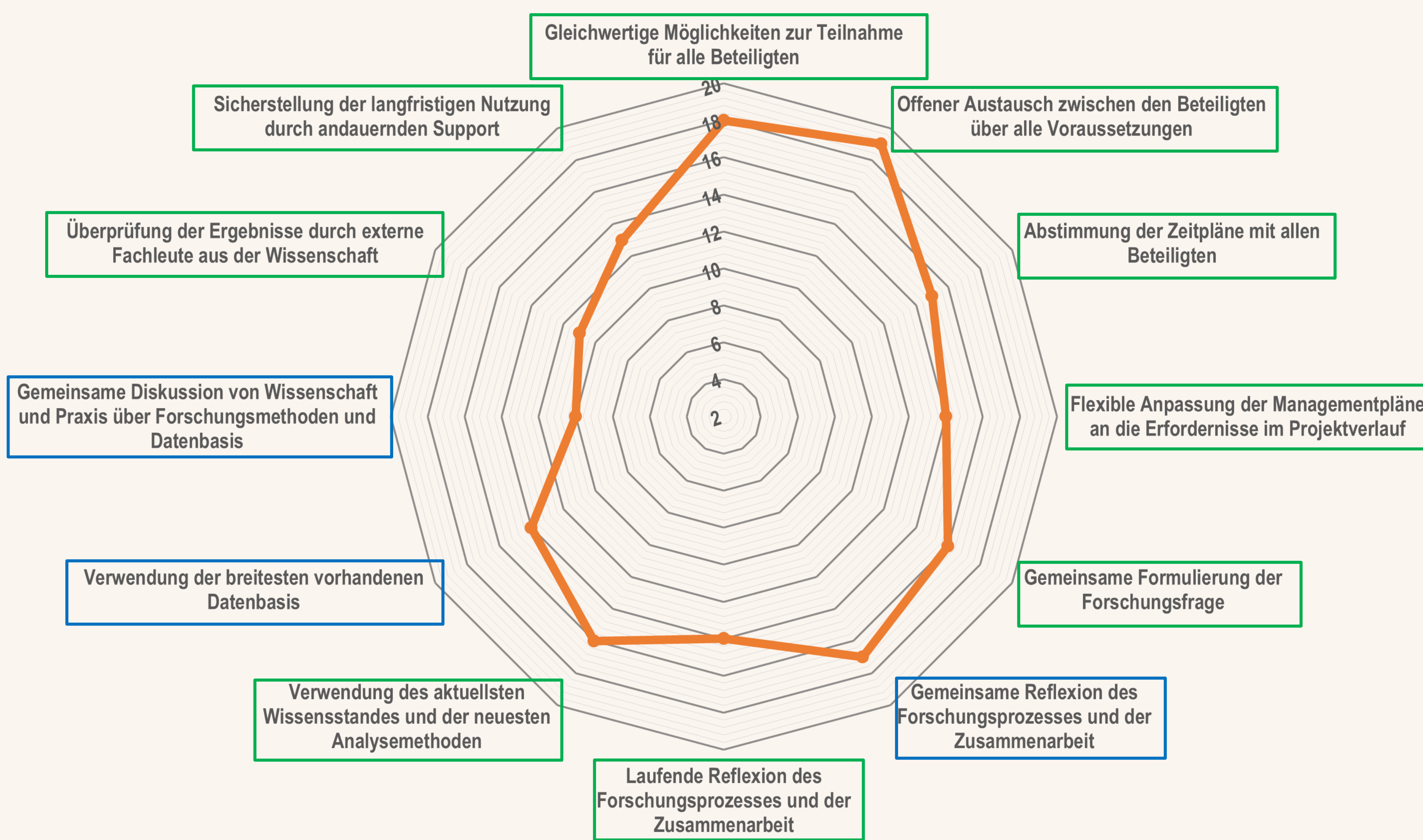
Einbettung der Validierung in den gesamten Prozess der Kriterienentwicklung



Ergebnis: Feedback zu den Kriterien aus der Praxis

Anzahl der Teilnehmenden, die die Relevanz des Kriteriums bestätigen (n=19)

Green box: Durch die Umfrage in der Formulierung bestätigt
Blue box: Durch die Umfrage bestätigt, Kriterium nachträglich angepasst oder hinzugefügt



Auswertung der Umfrage

Alle bestehenden Kriterien, die die Umfrage getestet hat, werden – das belegen die Antworten – als wichtig empfunden. Besonders hohe Zustimmungswerte finden

- der offener Austausch zwischen den Beteiligten über alle Voraussetzungen,
- die gleichwertigen Möglichkeiten zur Teilnahme für alle Beteiligten,
- die gemeinsame Reflexion des Forschungsprozesses und der Zusammenarbeit.

Einige Kriterien wurden in der Formulierung bestätigt, andere wurden angepasst, zusammengeführt oder aufgeteilt.

In den Antworten auf die offenen Fragen wurden einige Kriterien genannt, die aus Zeitgründen nicht direkt abgefragt oder allgemeiner formuliert worden waren. In Reaktion darauf wurden einige Kriterien detaillierter formuliert oder zusätzlich aufgenommen.

Es zeigen sich keine besonderen Auffälligkeiten im Antwortverhalten in Abhängigkeit zur Branche oder Erfahrung der Teilnehmenden.

Grenzen der Methodik

Für die Teilnahme an der Umfrage wurden insgesamt 45 Personen angeschrieben. Die Studie hat zwar eine gute Rücklaufquote von 42 %, trotzdem reicht die Teilnehmendenzahl von 19 nicht für statistische Analysen aus. Darüber hinaus ist es möglich, dass die unten beschriebene Herausforderung, eine gemeinsame Sprache zu finden, im Fragebogen trotz des vorgeschalteten Pretests zu Verständnisproblemen geführt hat.

Ergebnis: Aspekte aus den frei formulierten Antworten

Prinzipien	Kriterien	Indikatoren	Evaluationsfrage
Gemeinsame Basis	Gemeinsame Sprache	Klärung von wissenschaftlichen und Fachbegriffen	In welcher Form wurden Fachbegriffe der verschiedenen Sprachkulturen gemeinsam geklärt und ggf. definiert?
		Testung verschiedener Sprachebenen (bildhafte Sprache, emotionale Sprache, Fachsprache)	Inwieweit wurden unterschiedliche Ausdrucksweisen (Amtssprache, bildhafte Sprache, konkrete Ausdrucksweisen, detaillierte Sprache, verallgemeinernde Sprache) thematisiert? Fand eine Einigung über eine gemeinsame Ausdrucksweise für den mündlichen Austausch explizit oder implizit statt?
Professionalität	Klares Management- und Integrationskonzept	Berücksichtigung potenzieller externer Nutzer	Inwieweit wurde ein Nutzerkreis jenseits der beteiligten Partnerinstitutionen in den Blick genommen?
		Planung finanzieller Ressourcen für Praxispartner	Inwieweit konnten die beteiligten Praxispartnerorganisationen mit Ressourcen (finanziell oder personell) unterstützt werden?

Ergebnis: Verwendete Sprache zu abstrakt und allgemein

Aus den Antworten auf die offenen Fragen kann außerdem abgeleitet werden, dass die im Fragebogen und in den Projekten verwendete Sprache zu wissenschaftlich neutral und dadurch für einige Praxispartner nicht beispielhaft, bildhaft und emotional genug waren (blaue Sprechblasen). Diese Ergebnisse zum Verständnis bzw. der Wortwahl spiegeln die Aussagen der Pretest-Teilnehmenden wider und sprechen für die Einführung neuer Qualitätskriterien zur Sprache, vor allem zur Kommunikation während der Ko-Kreation. Zudem könnte über das verwendete Vokabular bei der Evaluation nachgedacht werden.

Diskussion „auf Augenhöhe“

Eine gemeinsame Sprache (z.B. Begriffsdefinition); verständliche Darstellungsweise der Ergebnisse [...]

Wissenschaft sollte sich in der Kooperation mit der Praxis [...] an die jeweilige Fachsprache der Praktiker anpassen, damit die Produkte verstanden werden.

Referenzen
European Commission (2015) A European Research and Innovation Roadmap for Climate Services. <https://op.europa.eu/en/publication-detail/-/publication/73d73b26-4a3c-4c55-bd50-54fd2752a39/language-en> (abgerufen am 17.08. 2022).
Schuck-Zöllner S, Bathiany B, Dressel M, El Zohbi J, Keup-Thiel E, Rechid D, Suhari M (2022) Developing Criteria of Successful Processes in Co-Creative Research. A Formative Evaluation Scheme for Climate Services. *ItEval Journal Proceedings of the Reevaluation Conference 2021/22*, S. 43-56. DOI: 1022163/iteval.2022.541